

Bärbel Held

**Bewertungsmodell
gemeinnütziger Heritage Assets**

Diskussionspapier

**Wissenschaftliche Schriftenreihe
New Public Management – Band 1
herausgegeben von Prof. Dr. Bärbel Held**



Steinbeis-Edition



Bärbel Held studierte Politische Ökonomie und schloss 1987 ihr Studium als Diplom-Ökonomin ab. 2003 promovierte sie an der TU Hamburg-Harburg zum Thema Erfolgssteuerung in der öffentlichen Verwaltung zum Dr. rer. pol. Über 15 Jahre arbeitete Held in verschiedenen Behörden, z. B. in der Bundeswehrverwaltung, als Referentin in der Gesundheitsbehörde Hamburgs und als Vorstandsmitglied der TUHH, bis sie in die Wirtschaft als Business Consultant und Vertriebsleiterin zur Oracle Deutschland GmbH wechselte. Seit 2004 war sie Professorin für Rechnungswesen und Controlling und für öffentliche Betriebswirtschaft an Fachhochschulen in Thüringen und Bayern und seit 2011 ist sie Professorin der Steinbeis-Hochschule Berlin für Public Management. Hier leitet sie das Institute of Economics und ist wissenschaftliche Leiterin der Akademie für öffentliche Verwaltung und Recht. Außerdem ist sie Gastprofessorin der Nanchang University der VR China.

Bärbel Held

Bewertungsmodell gemeinnütziger Heritage Assets

Diskussionspapier

Wissenschaftliche Schriftenreihe
New Public Management – Band 1
herausgegeben von Prof. Dr. Bärbel Held



**Steinbeis-Transfer-Institut
Institute of Economics**
der Steinbeis-Hochschule Berlin SHB

Impressum

© 2011 Steinbeis-Edition

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

Bärbel Held
Bewertungsmodell gemeinnütziger Heritage Assets. Diskussionspapier

Wissenschaftliche Schriftenreihe
New Public Management – Band 1
herausgegeben von Prof. Dr. Bärbel Held

1. Auflage 2011 | Steinbeis-Edition, Stuttgart
ISBN 978-3-941417-85-4

Satz: Steinbeis-Edition
Druck: Digital Druck Straub GmbH & Co. KG, Schramberg

Steinbeis ist weltweit im Wissens- und Technologietransfer aktiv. Zum Steinbeis-Verbund gehören derzeit rund 800 Steinbeis-Unternehmen sowie Kooperations- und Projektpartner in 50 Ländern. Das Dienstleistungsportfolio der fachlich spezialisierten Steinbeis-Unternehmen im Verbund umfasst Beratung, Forschung & Entwicklung, Aus- und Weiterbildung sowie Analysen & Expertisen für alle Management- und Technologiefelder. Ihren Sitz haben sie überwiegend an Forschungseinrichtungen, Universitäten und Hochschulen.

Dach des Steinbeis-Verbundes ist die 1971 ins Leben gerufene Steinbeis-Stiftung, die ihren Sitz in Stuttgart hat. Die Steinbeis-Edition verlegt ausgewählte Themen aus dem Steinbeis-Verbund.

149613-2011-09 | www.steinbeis-edition.de

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Vorwort | 7 |
| Summary | 9 |
| 1 Einleitung und Problemstellung | 11 |
| 2 Bilanzierungsregeln und Bilanzierungspraxis | 13 |
| 2.1 Bilanzierungen von gemeinnützigen Heritage Assets in Deutschland | 13 |
| 2.2 Behandlungen von gemeinnützigen Heritage Assets in angelsächsischen Regelwerken | 16 |
| 2.3 Exkurs zur Messung und Bewertung von Bildungs- und Forschungsleistung..... | 20 |
| 2.4 Exkurs: Nachhaltigkeit und Wohlstandsmessung im Kontext der Nutzenbestimmung von Kunst und Kultur..... | 23 |
| 3 Bilanzierbarkeit von gemeinnützigen Heritage Assets | 27 |
| 3.1 Sinn und Zweck der Bilanzierung in Kommunen im Kontext der „Kunstabwertung“ | 27 |
| 3.2 Die Problematik der ökonomischen Nutzenbestimmung nach IPSAS..... | 29 |
| 4 Modell zur Bilanzierung und Bewertung von gemeinnützigen Heritage Assets | 31 |
| 4.1 Ausgangsbestimmungen..... | 31 |
| 4.2 Bilanzierungsmethode und Wertansatz | 36 |
| 4.3 Methodisches Vorgehen und Modell | 38 |
| 4.3.1 Wertansatz..... | 38 |
| 4.3.2 Indikatorenmodell – gesellschaftlicher Wert | 41 |
| 4.3.3 Evaluation des Kriterien-Modells mittels Expertenbefragung im Projekt | 44 |

| | |
|---|-----------|
| 5 Zusammenfassung | 55 |
| Literaturverzeichnis | 57 |
| Richtlinien und Verordnungen | 61 |

Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Abbildung 1: Ausschnitt aus dem Katalog mit Skalierung und Begründung | 50 |
| Abbildung 2: Kunstgegenstände nach Wertgruppen und Berechnung des Bilanzwertes..... | 53 |

Tabellenverzeichnis

| | |
|--|----|
| Tabelle 1: Bewertungsansätze für Kunst- und Kulturgüter in deutschen Kommunen | 15 |
| Tabelle 2: Übersicht angelsächsisches Regelwerk..... | 18 |
| Tabelle 3: Kategorien und Wichtung für Gegenstände der Botanischen Sammlungen | 51 |

Vorwort

Basis aller Ökonomie ist die Knappheit von Ressourcen. Diese schienen im öffentlichen Sektor trotz aller „leerer Kassen“ bisher unbegrenzt. Die Bankenkrise bringt das Finanzierungsmodell der öffentlichen Haushalte der letzten 20 Jahre – das Beleihen der Zukunft – zum Einstürzen. Subjektive Bedrohungen werden objektiv und zwingen den Staat an den Stellen zum Handeln, ob er will oder nicht.

Es geht also nicht mehr um die Frage, ob und wie sich der Staat auf ökonomische Spielregeln einlassen muss (New Public Management), sondern welcher Staat innerhalb der nächsten Jahre seine Handlungsfreiheit im Interesse und Auftrag seiner Bürger behalten wird. Die Staats- und Verwaltungsreform, basierend auf New Public Management (NPM), befindet sich damit im Paradigmenwechsel. Hat sich das NPM in den letzten Jahren in erster Linie auf die Reform der Verwaltungsführung und des Haushalts- und Rechnungswesens konzentriert, sind nun europaweit Strategien für eine systematische Öffnung von Regierung und Verwaltung gegenüber Bürgerinnen und Bürgern zu beobachten. Die Gestaltung von Strukturen und Prozessen durch veränderte Kommunikation, innovative Kooperationsformen und bessere Zusammenarbeit soll Transparenz, Effizienz und Effektivität im öffentlichen Sektor steigern und Rahmenbedingungen setzen für die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft. Nicht mehr die Methodenforschung, sondern die Transformationsforschung wird hier eine zunehmend wichtigere Rolle spielen. Besonders die Diskussion um gesellschaftliche Nachhaltigkeit, vernetzt aus den vier Säulen Ökonomie, Ökologie, Soziales und Institutionelles, fördert eine von der Theorie geleitete Praxis und von der Praxis geleitete Theorie. Mit dieser Schriftenreihe werden interessierte Wissenschaftler eingeladen, diesen Diskussionsprozess zu führen und durch eine wissenschaftsbasierte Gestaltung der Praxis diesen Transformationsprozess zu begleiten.

Prof. Dr. Bärbel Held
Dresden, August 2011

Summary

English

The New public management accounting requires the opening balance sheet, in which all assets and capital values have to be mapped. This also relates to art and cultural objects. The problem with this is that a generally acknowledged valuation approach, neither for Germany nor in international business does not yet exist. The following paper introduces a framework that, designed on the basis of the methodology for accounting intangible assets, develops a model for the evaluation of non-profit Heritage Assets in the context of the International Public Sector Accounting Standards (IPSAS). The starting point is the question about the accounting in connection with the benefits of the concept of art for society and the then ensuing responsibilities of museums.

Deutsch

Transparenz über und Substanzerhalt der Vermögensgegenstände in den Gebietskörperschaften stehen im Mittelpunkt der Reform des kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens. Dazu bedarf es der Bilanz, in der sämtliche Vermögens- und Kapitalwerte abgebildet sein müssen. Dies betrifft auch die Kunst- und Kulturgegenstände. Es existiert dafür weder in Deutschland noch international ein allgemein akzeptierter Bewertungsansatz. Im folgenden Beitrag wird als Diskussionsgrundlage dazu ein Modell, anlehnend an die Methodik zur Bilanzierung immateriellen Vermögens, für die Bewertung von gemeinnützigen Heritage Assets im Kontext zu den International Public Sector Accounting Standards (IPSAS) entwickelt. Heritage Assets werden dabei als Sachanlagen behandelt, aber auf Grund ihres immateriellen Wertes in eine Reihung entsprechend ihres gesellschaftlichen Nutzens gebracht. Um diesen zu bewerten, wurde eine Nutzwertanalyse für Kunst- und Kulturgegenstände in kommunalen Museen durchgeführt.

Journal of Economic Literature: H00, H41, H54, H72

Schlüsselwörter: Bilanz; International Public Sector Accounting Standards (IPSAS); Kunstbewertung; Kunstgegenstände; Kunstnutzen; Museen

Keywords: Balance sheet; International Public Sector Accounting Standards (IPSAS); Art Review; Heritage Assets; art benefits; museums